

Hadulla / Richter / Tauer Die chronischen Krankheiten

Leseprobe

[Die chronischen Krankheiten](#)
von [Hadulla / Richter / Tauer](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b2846>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH

Blumenplatz 2

D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Fax +49 7626 9749 709

Email info@narayana-verlag.de

<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



Vorwort

Band I und II „Die homöopathischen Arzneien - Wesen und Essenz“ - mit den Polychresten, also den sogenannten großen homöopathischen Arzneimitteln, den „viel wirkenden und viel bewirkenden“, - fanden rasche und freundliche Aufnahme.

In unseren Vorlesungen (Universität Heidelberg, Universität Greifswald) sowie in unseren Fortbildungsveranstaltungen (Freudenstadt) für homöopathische Ärzte, traten immer wieder die Fragen nach den Chronischen Krankheiten, den Miasmen sowie den Nosoden auf.

Aus diesen Auseinandersetzungen, Diskussionen und Einfällen (und deren Korrekturen) sind die nachfolgenden Kapitel entstanden - gewachsen und tragen insbesondere mit den beiden Abbildungen von Carcinosinum und Tuberculinum die schönsten Früchte:

Auch die Geschichten und/oder das Geschichtet-Sein der einzelnen Kapitel mit der bewährten Zurückführung auf Wesen und Essenz, oder- anspruchsvoller ausgedrückt -archetypische Verdichtung, machen viele Arzneimittelbilder lernbar und geradezu von innen heraus verstehbar.

Doch was ist mit unserer „Einführung: Miasmen/Chronische Krankheiten - Zwischen äußerem Einfluss und innerer Bereitschaft“ passiert?:

Die Ehefrau eines unserer Autoren (eine hochintelligente und klare Psychologin) meinte lakonisch, nachdem sie die Einführung mehrmals lesen und korrigieren musste:

„Das kann man doch viel einfacher in einem Satz sagen:

Drei Miasmen Psora - Hypo, Sykose - Hyper und Syphilinie - Destruktion, also alles Denkmodelle von S. Hahnemann, sind doch klare pathophysiologische Grundmodelle, aus denen sich alles andere ableiten lässt. Punkt, aus, fertig!“

Eine unserer Sekretärinnen - immerhin auch eine Doktorandin aus dem Psychologischen Institut und Studienstiftlerin - weigerte sich nach der dritten und vierten Korrektur der Einleitung, auch nur noch ein Wort weiter zu schreiben. Im Sinne eines „Spontanberichtes“ meinte sie:

„Lieber arbeite ich in der Max-Bar (eine Szenebar auf dem Marktplatz in Heidelberg), das ist allemal besser.“

Eine zweite Sekretärin - die der aufmerksame Leser schon aus Band I kennt und die im Mercur-Kapitel beschrieben ist - entwickelte bei der Bearbeitung der Einleitung geradezu einen Adynamie-Zustand oder - um neuhochdeutsch zu reden - ein Burn-out-Syndrom.

Eine junge und kluge Ärztin, die in unserer Praxis hospitierte und Korrektur lesen musste, verdrehte vorsichtig die Augen nach oben und meinte dann lakonisch:

„Hoffentlich fangen die Leser mit Tuberculinum und Carcinosinum an, das ist geil“ (wirklicher Spontanbericht) und warnte uns „die Einführung ist ein Hammer, dafür musste man sich eigentlich entschuldigen!“

Unser Mitautor Heinz Tauer, ein homöopathischer Souverän und bewährter altgedienter homöopathischer Haudegen aus Wien, den nichts, aber auch gar nichts aus der Ruhe bringen kann, meinte zunehmend unwirsch und ärgerlich bezüglich der Einleitung: „Carcinogeni, Carcinogenie, Carcinogini, Karzinogenie, Carcinosie, Syphilis, Syphilitis, Syphilinie, Tuberkulinie, Tuberculinie, Tuberculinum, etc. - wieviel Mal muss ich das noch korrigieren?“

Schlussendlich meinte dann meine bewährte Arzthelferin Frau Editha Appell - bestens auch erprobt als Co-Therapeutin in der homöopathischen Medizin - deren Geduld geradezu sprichwörtlich ist, zu mir gewandt im Originalzitat:

„Bist du dir wirklich sicher, der deutschen Sprache mächtig zu sein?“

Nur mein bester Freund Olaf Richter stand wie ein Fels und mit unglaublicher Langmut in der Brandung - und wie er das alles aushielt, weiß ich nicht -, aber es gelang ihm, wie ich meine, gekonnt, das Chaos zu strukturieren.

Nun, das homöopathische Chaos - betreffend Miasmen - findet sich auch in der internationalen Literatur und in den Zeitungen ZKH (Zeitschrift für Klassische Homöopathie) und AHZ (Allgemeine Homöopathische Zeitung) wieder.

Hier schreiben ja - bekannterweise - die besten Autoren: Was empfehle ich also dem Leser?

Nun also, wenn er ungeduldig und rastlos ist, soll er mit dem Kapitel

„Tuberculinum: Das Rastlose in allen Bereichen - Zwischen äußerem Einfluss und innerer Bereitschaft" anfangen.

Der Leser, der nach Harmonie sucht, möge, doch zuerst das Kapitel

„Carcinosinum: Die Anpassung - Zwischen äußerem Einfluss und innerer Bereitschaft" lesen.

Derjenige, der eine aggressive Tendenz verspürt, möge das Kapitel

„Syphilinie: Die Zerstörung in allen Bereichen - Zwischen äußerem Einfluss und innerer Bereitschaft" studieren.

Dem Leser, dem das alles noch nicht genug ist, möge das Kapitel

„Sykose: Das Zuviel in allen Bereichen - Zwischen äußerem Einfluss und innerer Bereitschaft" lesen.

Der Leser, der jetzt eine ausgesprochene psorische Schwäche verspürt, möge mit dem Kapitel „Psora: Das Zuwenig in allen Bereichen - Zwischen äußerem Einfluss und innerer Bereitschaft" beginnen.

Wer soll aber nun die

„Einführung: Miasmen/Chronische Krankheiten - Zwischen äußerem Einfluss und innerer Bereitschaft" lesen?

Nun, der Leser möge selbst darüber entscheiden!



Hadulla / Richter / Tauer

[Die chronischen Krankheiten](#)

Miasmen- Nosoden (Band III)

180 Seiten, geb.
erschienen 2005



Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de